

Zeljko erzählt

Die Geschichte erzählt von Zeljko, der mit seiner Familie aus Belgrad in die Schweiz eingewandert ist, nachdem sein Vater gewisse Zeitabschnitte in der Schweiz verbracht hatte. Der Text spiegelt wider, mit welchem gemischten Gefühlen der Ich-Erzähler in die neue Heimat gezogen ist.

Als mein Vater das erste Mal in die Schweiz gefahren ist zum Arbeiten, war ich erst drei Jahre alt. Ich habe gedacht, «Schweiz» ist der Name des größten Warenhauses auf der Welt, weil mein Vater uns immer so viel Schokolade und Bonbons mitbrachte, wenn er nachhause kam.

Nach etwa sieben Jahren bin ich das erste Mal hierher gekommen. Dann haben wir fast jedes Jahr hier Ferien gemacht. Aber einmal fragte mich mein Vater, ob ich in Zürich in die Schule gehen wolle. Meine Schwester hat sofort ja gesagt.

Ich habe nachher auch ja gesagt, aber: «...wenn es nicht gut geht in der Schule, gehe ich wieder zurück nach Jugoslawien. Ich habe dort auch viel mehr Freunde!» sagte ich zu meinen Eltern. Sie waren einverstanden.

Vater hat gesagt: «Gut, dann gehst Du auch hier in die Schule wie deine Schwestern. Und für Mutter finde ich eine Arbeit, wenn sie will!»

Die Schule hat angefangen, und ich habe die neuen Freunde kennengelernt und die neuen Lehrerinnen. Meine Schwester ist auch zur Schule gegangen, und meine Mutter hat eine Arbeit bekommen.

Jetzt denke ich am meisten daran, in welche Schule ich nachher gehen kann und welche Aufgaben ich für morgen habe.

Aber manchmal zeichne ich. Ich zeichne so gerne, dass ich fast nicht aufhören kann damit, wenn ich einmal angefangen habe.

Oder ich mache noch etwas gerne: Ich schaue in alle Radio- und Fernsehapparate, in alle Wecker und Uhren, was drin ist und ob man es auch wieder zusammensetzen kann. Ich möchte auch einmal einen alten Computer zum Aufmachen und Schauen. Aber bis jetzt habe ich noch keinen bekommen. Wenn Ihr einen habt: Bringt ihn mir. Ich sage danke!

Erschienen in:
Steinemann, Yvonne (1994),
Mitten unter Euch – Lese- und Projektbuch für die multikulturelle Arbeit,
Zürich: Sabe, 7.